

Zwischenmitteilung der Joh. Friedrich Behrens AG und der BeA-Gruppe zum II. Halbjahr 2009

BeA-Konzern

Wirtschaftskrise hält den Umsatz auf niedrigem Niveau

Eine signifikante Verbesserung für das Geschäftsniveau unserer Kunden ist auch im II. Halbjahr nicht eingetreten. Die allgemeine Wirtschaftsflaute hält unsere Abnehmerindustrien weiter davon ab, größere Aufträge zu plazieren. Unser Absatz hat sich stabilisiert, jedoch auf einem deutlich reduzierten Niveau. Der BeA-Konzern erzielte in den ersten neun Monaten des Jahres 2009 einen Umsatz von 50,5 Mio. € (Vorjahr 75,9 Mio. €), was einen deutlichen Rückgang -33,5% oder 25,4 Mio. € entspricht.

Sparprogramm wird konsequent weitergeführt

Der massive Umsatzrückgang belastet das Jahresergebnis 2009. Um unsere Kosten an das reduzierte Umsatzniveau anzupassen, haben wir auch im 2. Halbjahr konsequent unsere Sparmaßnahmen weitergeführt und umgesetzt. Dadurch entstanden nochmalige Restrukturierungskosten, sowohl in Deutschland als auch an anderen Standorten der BeA-Gruppe. Das Jahresergebnis 2009 wird dadurch deutlich negativ ausfallen.

In allen Bereichen des Konzerns wurde der Personalbestand an das gesunkene Absatzniveau angepasst. Frei werdende Stellen in Verwaltung und Vertrieb wurden nicht neu besetzt, der Mitarbeiterstamm im Produktionsbereich hauptsächlich am Stammsitz in Ahrensburg wurde deutlich verringert. Der Personalbestand im Konzern sank im laufenden Jahr um 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und betrug zum 30. September 417 Mitarbeiter (31.12.2008: 497). Aufgrund von verlängerten Kündigungsfristen wird der Personalabbau in den nächsten Monaten und Anfang des Geschäftsjahres 2010 anhalten. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen, der drastische Umsatzrückgang lässt uns allerdings keine andere Wahl.

Stahlpreis stabil

Der Stahlpreis zeigte in den letzten Monaten eine stabile Seitwärtsbewegung. Im Vergleich zum Jahr 2008 ist hier eine deutliche Erholung zu sehen. Wir rechnen mit keinen nennenswerten Veränderungen des Stahlpreises im 4. Quartal 2009. Allerdings bleibt der Stahlpreis für uns ein Risiko, deutliche Veränderungen der Bezugspreise würden das Ergebnis nachhaltig verändern.

Vermögens- und Finanzlage

Das Bestandsreduktionsprogramm wurde konsequent umgesetzt. Die Vorräte konnten zum 30.09.2009 um 7,8 Mio. Euro auf 18,6 Mio. € zurückgeführt werden (Vorjahr 26,4 Mio. €).

Bei den Sachanlagen gab es außer dem Verkauf des Geländes in Beverley (England) kaum Veränderungen. Investitionen wurden nur getätigt, sofern sie zwingend betriebsnotwendig waren oder der Absatzförderung dienten. Auf der Passivseite konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weiter reduziert werden.

Unsere Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2009 und 2010 zeigt im Ergebnis eine ausreichende Liquidität auf Basis der bestehenden Kreditlinien. Für den Fall, dass einzelne Linien nicht, wie bisher üblich, prolongiert würden, könnte eine Liquiditätsverknappung eintreten. Durch strenge Kostendisziplin und eine flexible Anpassung des Warenbestandes an das Absatzniveau soll dieses Risiko vermindert werden.

Ausblick

Die Entwicklung der BeA-Gruppe war in den ersten neun Monaten des Jahres 2009 stark durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Der Umsatzrückgang und Einmalkosten für die Restrukturierung der BeA-Gruppe werden das Konzernergebnis 2009 deutlich negativ ausfallen lassen. Wir werden jedoch unser Möglichstes tun, unsere Gesamtkosten weiter zu senken und dem uns zur Verfügung stehenden Marktvolumen anzupassen. Unser Ziel ist es, in 2010 wieder die Gewinnzone zu erreichen.

Ahrensburg, im November 2009

Der Vorstand